

Workshop 5: Frühzeitiger Zugang durch gelungene Netzwerkarbeit

- **damit Eltern und Kinder rechtzeitig im Versorgungssystem der interdisziplinären Frühförderung und der Frühen Hilfen bei Bedarf ankommen können**

Frau Köpke: Zahlen und Fakten zum frühzeitigen Zugang

Frau Dickhoff: Moderation

Frau Zabel: Netzwerkkoordination Frühe Hilfen Landkreis TF

Frau Singer: Mutter aus Teltow-Fläming

- ✓ Diana Zabel Tel. 03371 608-3439, eMail: D.Zabel@teltow-flaeming.de / LK TF Jugendamt, Frühe Hilfen
- ✓ Ulrike Köpke Tel. 0331 / 8683 833, eMail: Ulrike.Koepke@LAVG.Brandenburg.de / Landesgesundheitsamt
- ✓ Ines Dickhoff Tel. 03371 / 4032216, eMail: fruehfoerderst.lw@drk-flaeming-spreewald.de / Frühförderstelle TF

1. Welchen Bedarf gibt es zur frühzeitigen Notwendigkeit in der Netzwerkarbeit?

Aufgrund der Komplexität der vorhandenen Hilfesysteme muss zum einen für die Fachkräfte und zum anderen durch die Fachkräfte für die Familien eine Reduzierung der Komplexität erfolgen. In Netzwerken lernt man sich kennen, erarbeitet sich Wissen über die Arbeit der anderen Fachkräfte und kann dieses Wissen für die eigene Arbeit nutzen und es auch an die Nutzer_innen weitergeben.

Die Netzwerkarbeit ist dabei auf zwei Ebenen wichtig: Die Fachkräfte der verschiedenen Hilfesysteme müssen über die jeweils anderen Systeme theoretisches Wissen haben (wer hat welches Angebot / welche Unterstützung für wen, in welchem Kontext, zu welchen Konditionen). Zusätzlich ist es aber unabdingbar in der Praxis an konkreten Fällen vernetzt zu arbeiten, um der Komplexität der Fallkonstellationen angemessenen Rechnung zu tragen.

Durch die Netzwerkarbeit kann es gelingen, Ressourcen frühzeitiger, abgestimmter und damit auch bedarfsgerecht Familien zur Verfügung zu stellen. Ein gut funktionierendes Netzwerk leitet Familien zum passenden Angebot, ohne die Familie aus den Augen zu verlieren. Wichtig dabei ist, dass das Netzwerk eine gemeinsame Zielgruppe hat (= Familien mit Unterstützungsbedarf), die jedoch individuelle Bedarfe in Bezug auf die Unterstützung vorweisen.

2. Welche Aktivitäten unterstützen die Umsetzung von frühzeitigeren Zugängen und abgestimmten Wegen für Familien, die sich um die Entwicklung ihrer Kinder sorgen?

Familien sind den professionellen Netzwerken nicht einfach bekannt, sondern die Netzwerke müssen aus sich heraus Zugangswege zu den Familien finden, die niedrigschwellig sind und die vielfältigen Zielgruppe auf diverse Wege erreichen. Die Nutzung nur eines Mediums

(Printmedium, Social Media oder Online-Angebote) ist schwierig, da es bestimmte Vertreter der Zielgruppe ausschließen kann.

Für die Familien sollte das vernetzte Arbeiten und Auftreten sichtbar und verständlich werden – egal, an wen ich mich wende – ich werde unterstützt, das passende Angebot für mich und meine Familie zu finden. Im Rahmen der Netzwerkarbeit sollte darauf geachtet werden, was vor Ort ein realistisches Angebot darstellt und was für die Nutzer_innen auch alltagstauglich ist.

3. Welche Bedingungen braucht es für die Gestaltung der Inhalte zum Thema „Frühzeitigkeit“?

Für die Umsetzung der „Frühzeitigkeit“ braucht es Soft Skills, Ressourcen und Strukturen.

